

Hockeyhelden tragen Seetaler Schuhe

Fahrwangen Der kleine Schuhhersteller Fretz steht mit der Nati im Rampenlicht.

VON MICHAEL KÜNG

Als am Montag die Schweizer Eishockeyaner am Flughafen Zürich-Kloten frenetisch bejubelt wurden, dürfte die eine oder andere Hand auch in Fahrwangen bei Fretz hochgegangen sein.

Das Traditionsunternehmen kleidet nämlich seit letztem Jahr die Nationalmannschaft mit Schuhen ein. Und jetzt stehen ebendiese Schuhe bereits auf dem Podest einer Weltmeisterschaft. Wie kam es dazu? «Bei der Neuvergabe der Vermarktung wurden wir von Swiss Ice Hockey angefragt», sagt Geschäftsführer Daniel Omlin. Der Verband sei auf der Suche nach Schweizer Herstellern gewesen, um diese ins Rampenlicht rücken zu können. Und von diesen gibt es nicht mehr viele. «Wir haben spontan zugesagt», sagt Omlin. Seitdem sei bei jedem Vorbereitungsspiel für die Weltmeisterschaft in Finnland immer mindestens ein Mitarbeiter dabeigewesen. «Um ein Gefühl für das neue Engagement zu bekommen», sagt Omlin. Aber auch, um die vielen Füsse zu vermessen. «Weil die Spieler über die ganze Welt verteilt sind, war das gar nicht so einfach. Jedes Mal, wenn einer in der Nati aufgetaucht ist, mussten wir ihn uns sofort schnappen», schmunzelt Omlin. Schliesslich bekamen die Spieler, die in blauen Anzügen auftreten, dazu passend braune Schuhe. Der Staff hat Fretz gemäss einen etwas formelleren Auftritt mit dunklen und schwarzen Schuhen. Eine eigene Edition haben die «Eisgenossen» (noch) nicht, doch werden sie jedes Jahr neu ausgestattet. «Das ist der einzige Weg, um sicherzustellen, dass die Schuhe, die sie tragen, auch gepflegt sind», schmunzelt Omlin. Dass die Nati so kurz nach dem Einstieg von Fretz einen Grosseerfolg landet, freut ihn natürlich: Im «Blick» gratuliert Fretz der Nationalmannschaft mit einem ganzseitigen Inserat und dem Slogan «Fantastisches Eisho-



Der frisch gebackene Vizeweltmeister Gregory Hofmann feiert in Kloten mit den Fans.

MELANIE DUCHENE/KEYSTONE

ckey - sensationelle Medaille - stilvoller Auftritt».

Der letzte Schuhmacher

Fretz zählt zu den letzten grösseren Schuhmachern in der Schweiz. Das Unternehmen wurde vor über hundert Jahren in Aarau gegründet. Heute produziert es seine Männerschuhe mit knapp 70 Mitarbeitenden in Fahrwangen. «Wir haben lange mit dem Wechselkurs gekämpft», sagt Omlin. Denn

die Firma erwirtschaftet über 60 Prozent ihres Umsatzes im Ausland. «Wir sind froh, dass es nach der Kursstabilisierung in den letzten zwölf Monaten auch mit dem Unternehmen wieder leicht nach oben geht».

An zwei Produktionslinien wird ein breites Sortiment an eleganten Herrenschuhen produziert. Etwa zwei Drittel sind mit Goretex ausgestattet, eine Spezialität von Fretz. Stolz ist das Unternehmen auf das Label «Swissness»,

für das 60 Prozent der Wertschöpfung in der Schweiz geschehen müssen. Im Schuhgeschäft ist das eine Ausnahme, denn die Konkurrenz aus Asien und Osteuropa ist hart. Auch Fretz kommt nicht darum herum, einzelne Arbeitsschritte in Asien ausführen zu lassen. Doch die «Swissness» soll bleiben. Das schaffen nicht alle - vor kurzem gab der Konkurrent Künzli Schuhe in Windisch bekannt, dass er seine Produktion nach Osteuropa verlagern wird.